



Gut geordnet

In der Antike ging man davon aus, Engel seien in einer Art himmlischem Hofstaat mit unterschiedlichen Graden und Würden organisiert. Im 5. Jahrhundert teilte der Theologe Dionysius die Engel hierarchisch ein, je nach ihrer Nähe zu Gott: Dabei gelten die «Seraphim», die «Cherubim» und die «Throne» als himmlische Berater, die ihren Dienst ausschliesslich am und um den Thron Gottes verrichten. Die «Herrschaften», die «Gewalten» und die «Mächte» sind himmlische Verwalter, die die Ordnung im Universum erhalten, das Böse zurückdrängen und dafür sorgen, dass Gottes Wille ausgeführt wird. Die «Fürstentümer», die «Erzengel» und die «Engel» begleiten und beschützen die Menschen im Alltag und überbringen die Botschaften Gottes.

Diese Engellehre wurde ab dem 19. Jahrhundert zunehmend verdrängt. Heute gelten Engel als Ausdruck spiritueller Erfahrungen, die über die von Menschen erkennbare Wirklichkeit hinausgehen.



Engelsgedicht

Es wird ein Engel dir gesandt, um dich durchs Leben zu begleiten. Er nimmt dich liebend an der Hand, und bleibt bei dir zu allen Zeiten. Er kennt den Weg, den du zu gehen hast, und trägt mit dir der Erde Leid und Last.

Es wird ein Engel dir gesandt, dem sollst du dich gern anvertrauen. Auf ihn soll stets und unverwandt das Auge deiner Seele schauen. Er trägt zu deinem Schutz das Schwert des Herrn und ist dir nie mit seiner Hülfe fern.

Es wird ein Engel dir gesandt, dem sollst du niemals widerstreben. Und hast du ihn vielleicht verkannt, so zwing ihn nicht, dich aufzugeben. Denn bautest du auf deine Kraft allein, es würde nur zu deinem Unglück sein.

Karl May (1842–1912)



Das Who is who der Erzengel

Während gewöhnliche Engel für die einzelnen Menschen verantwortlich sind, überbringen Erzengel weitreichende göttliche Beschlüsse.

In der Bibel werden namentlich die drei Erzengel Michael, Rafael und Gabriel genannt: Michael, meist mit einem flammenden Schwert dargestellt, ist der Krieger, der gegen das Böse und die Dunkelheit kämpft. Er war es auch, der Adam und Eva aus dem Paradies vertrieb. Raphael gilt als Engel der Heilung (hebräisch rafa'el: Gott heilt) und wurde zum Inbegriff des Schutzengels. Er soll Noah ein Buch mit der Anleitung zum Bau der Arche gegeben haben, heilte Tobits Blindheit und half, die von einem Dämon bedrängte Sarah mit dessen Sohn Tobias zu vermählen.

Gabriel kennen wir v.a. als Boten: Gemäss dem Islam überbrachte er dem Propheten Mohammed den Koran. In der Bibel offenbart er Daniel die Geheimnisse von Gottes Plan, kündigt Zacharias die Geburt von Johannes dem Täufer und Maria diejenige von Jesus an.




«Da hattest du aber einen Schutzengel»

Die Vorstellung von Schutzengeln, von persönlichen Begleitern, die jedem Menschen von Geburt an zugewiesen sind, existiert in vielen Kulturen und Religionen.

Mancherorts gibt es spezielle Tage, an denen Schutzengel besonders geehrt werden, wie beispielsweise der Tag der Schutzengel, der am 2. Oktober im katholischen Kalender gefeiert wird.

Schutzengel bieten gemäss diesem Glauben Trost, Hoffnung und spirituelle Unterstützung in verschiedenen Lebenssituationen, schreiten in kritischen Momenten ein, um Menschen zu retten oder um ihnen den richtigen Weg zu weisen. Viele Menschen glauben zudem, dass Schutzengel subtile Zeichen und Botschaften senden können, um ihre Gegenwart und Unterstützung zu zeigen. Dies können zufällige Begegnungen, inspirierende Gedanken oder Träume sein.



Dramatischer Auftritt – beruhigende Wirkung

Engel spielen eine bedeutende Rolle in der Weihnachtsgeschichte: Wo immer sie in der Geschichte rund um die Geburt Jesu auftauchen, haben sie Nachrichten im Gepäck, die die Welt ihres Gegenübers auf den Kopf stellen. Dramatische Auftritte, die die Engel da hinlegen. Allein die Tatsache, dass sie plötzlich erscheinen, kann schon furchteinflössend wirken. Allerdings sorgen sie auch für eine schnelle Beruhigung der Lage: Ihre Botschaft lautet immer: «Fürchtet euch nicht!»

«Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: «Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch grosse Freude (...) Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.»



Woran erkenne ich einen Engel?

Auf Bildern werden Engel seit Jahrhunderten mit ähnlichen Merkmalen dargestellt. Doch ihr Aussehen ist in den religiösen Schriften nirgendwo beschrieben. Die Menschen haben sich im Laufe der Zeit einfach ein eigenes, ganz bestimmtes Bild davon gemacht, wie Engel aussehen.

In älteren Kunstwerken werden Engel häufig mit Heiligenschein oder umgeben von (göttlichem) Licht dargestellt. Charakteristisch sind eine menschliche Gestalt, fließende Gewänder und – nur in der christlichen Tradition – Flügel. Engel können fliegen, um sich zwischen Himmel und Erde bewegen zu können. Dank dieser Flügel lassen sie sich in der bildlichen Darstellung sofort von allen anderen Figuren unterscheiden. Auch in Filmen greifen viele Regisseure gerne auf dieses Stilmittel zurück, z.B. Wim Wenders in «Der Himmel über Berlin» – obschon Engel auf der Leinwand keine Flügel benötigen würden, um zu fliegen oder zu erscheinen.